

E N T W U R F

Begrüßungsrede in Hamburger Rathaus anlässlich des Senatsempfangs am 01. November 2007

Thomas Rehder

Anrede,

im Namen der Vereinigung Hamburger Schiffsmakler und Schiffsagenten e.V. begrüße ich Sie ganz herzlich zu dem Senatsempfang anlässlich unseres 59. Eisbeinesens.

Zunächst möchte ich Ihnen, sehr geehrter Herr Senator Uldall, für die freundliche Einladung in diese imposanten Räumlichkeiten Ihres Hauses danken. Dass wir uns hier immer wieder wohlfühlen erkennen Sie schon an der zunehmenden Besucherzahl dieses Empfangs, der ja nun auch schon eine gewisse Tradition hat.

Tradition hat auch die gute Zusammenarbeit zwischen dem Schiffsmaklerverband, dem Rathaus und der Hamburger Verwaltung. Ich glaube sagen zu können, dass wir immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen gefunden haben – wenn auch nicht immer den offenen Geldbeutel, der zu vielen Lösungen beitragen könnte. Doch es gibt durchaus positive Beispiele aus der jüngsten Vergangenheit. Ich will hier nur stellvertretend die freudige Nachricht aufgreifen, dass die Hafenspanne nun nach jahrelanger Diskussion endlich als beschlossene Sache angesehen werden kann. Auch die Anpassung der Fahrrinne der Unterelbe ist auf guten Wege. Beides sind Signale für die Schifffahrt, dass der Hamburger Hafen sich den Herausforderungen der Seeverkehrswirtschaft stellt. Denn was nützen uns die ständig wachsenden Umschlagszahlen und die immer spannender werdende Aufholjagd mit unseren westlichen Wettbewerbshäfen, wenn der landseitige Zu- und Ablauf der Containermengen nicht ebenfalls angepasst wird.

In dieser Hinsicht können wir uns eigentlich immer der Unterstützung des Hamburger Senats sicher sein, nur schadet es nichts, wenn gerade die Schiffsmakler als Verkaufsbotschafter des Hafens gegenüber in- und ausländischen Reedern immer wie-

der die notwendigen Forderungen erheben. Wenn dann unsere Stimme auch noch in Berlin gehört und verstanden wird, nützt es uns allen.

Schließlich dürfen wir uns angesichts der ständig steigenden Umschlagszahlen in Hamburger Hafen nicht im Wohlgefallen zurücklehnen, sondern müssen für die Zukunft sorgen. Für uns Kaufleute gibt es eine Erkenntnis, die auch für die Politik Gültigkeit hat: „Die meisten Fehler werden in guten Zeiten gemacht – nur man merkt es erst, wenn es zu spät ist.“

Gute Zeiten herrschen zurzeit in der Schifffahrt, allerdings mit unterschiedlichen Aspekten.

In der Massengutfahrt ergibt sich z.B. ein zweigeteiltes Bild. Während sich a Dry Bulk Markt in den letzten Monaten sehr positiv entwickelt hat, ist im Tanker Markt ein gegenteiliger Trend erkennbar. Beim Baltic Clean Tanker Index war in Zeitraum 2006 bis 2007 ein Verfall um rund 46% zu verzeichnen.

Für diese Entwicklung werden unter anderem der milde vergangene Winter auf der Nordhalbkugel, die Ölpolitik der OPEC sowie durch Wartungsarbeiten bedingte Ausfälle von Raffinerie Kapazitäten genannt.

Ganz anders stellt sich der Dry Bulk Markt da. Die Frachtraten haben sich hier gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt. Kein Wunder, dass der Bedarf an neue Tonnage hier nach wie vor hoch ist. Zu dieser Entwicklung tragen neben dem relativ hohen Durchschnittsalter der bestehende Flotte auch die erheblichen Wartezeiten in vielen Häfen bei. Schätzungsweise ist etwa 10% der weltweit eingesetzten Tonnage ständig durch Wartezeiten gebunden. Angesichts des großen Rohstoffhungers der wachsenden Wirtschaftsmächte in Fernost wird die positive Entwicklung im Dry Bulk Markt noch lange anhalten.

In der Containerfahrt haben wir ein schwieriges Jahr 2006 und den Anfang des Jahres 2007 hinter uns. Jetzt gibt es jedenfalls in der Fernostfahrt im einkommenden Bereich wieder eine spürbare Ratenerhöhung. Auch ausgehend nach Fernost gibt es gute Hoffnung auf Abschaffung der für die Agenten inakzeptablen Minusfrachtraten.

Die Charterraten entgegen verzeichnen in diesem Jahr wieder einen Anstieg. Und dass, obwohl 2007 eine zusätzliche Kapazität von rund 1,5 Mio. TEU in den Markt kam.

Bei den Neubauten handelt es sich überwiegend um große bis sehr große Einheiten. Für uns als Broker sind jedoch vor allem die kleineren Schiffe von besonderem Interesse. Diese sind nämlich auf dem freien Chartermarkt häufiger verfügbar als die Megacarrier, die in der Regel für lange Zeiträume verchartert werden – manchmal bevor sie die Bauwerft verlassen haben. Um die kleinen Schiffe (bis 2.500 TEU) geht es deshalb bei dem, von der Vereinigung Hamburger Schiffsmakler und Schiffsagenten e.V. am 31. Oktober 2007 auf einer Pressekonferenz vorgestellten Index, dem „ConTex“ (Containerships Time Charter Index). Wir haben damit begonnen, zweimal wöchentlich die Markteinschätzungen der Tagesraten von drei ausgewählten Typschiffen zu veröffentlichen. Neu an dem ConTex ist, dass es sich um eine firmenneutrale Bewertung des Zeitchartermarkts für Containerschiffe handelt. Wir wollen in einer Testphase von 6 Monaten feststellen, ob der ConTex so am Markt angenommen wird, und wir wollen gleichzeitig damit die weltweit führende Rolle der Hamburger Broker in Container Zeitcharter Markt unterstreichen.

Bevor ich nun schließe, habe ich noch ein ganz wichtiges Anliegen. Während wir heute abend die Gastfreundschaft des Hamburger Senats genießen, werden wir morgen abend der Schifffahrtswelt zeigen können, dass auch die Schiffsmakler gute Gastgeber sein können. Ich freue mich schon jetzt auf die über 5.000 Gäste des diesjährigen Eisbeinessens. Ganz besonders freue ich mich aber darüber, dass die Republik Korea als diesjähriges Partnerland gewählt wurde.

Korea hat es geschafft, sich mit einer bemerkenswerten Kraftanstrengung innerhalb einer Generation von einem Agrarland zum Hightechland zu entwickeln. Das früher als „Land der Morgenstille“ bekannte Korea steht heute für Hochtechnologie und Innovation.

Korea spielt für die Schifffahrt und insbesondere für Hamburg eine sehr wichtige Rolle. Für Korea ist Hamburg der wichtigste europäische Hafen. Rund 50 koreanische Unternehmen sind in Hamburg tätig, davon auch Großreedereien, die alle Mitglied in

der Vereinigung Hamburger Schiffsmakler und Schiffsagenten e.V. sind. Dazu passt, dass die beiden Bürgermeister Ole von Beust und sein Kollege aus Busan, dem fünftgrößten Hafen der Welt, eine „Joint Deklaration“ unterzeichnet haben, die diese beiden Städte noch enger auf den Gebieten des Schiffbaus, Hafen, Logistik, IT, Medien und Kultur verbinden soll.

Jetzt fehlt uns in Hamburg nur noch ein koreanisches Generalkonsulat, dass aber – wie ich höre- in Kürze hier eröffnet werden soll. Das war eine Bitte an unseren heutigen Ehrengast Mister Kim Jung Hoon, Minister and Deputy Head of Mission der Koreanischen Botschaft in Berlin. Mr. Kim vielleicht können Sie uns schon eine positive Nachricht übermitteln. Ich freue mich, dass Sie heute und morgen bei uns sein können und übergebe Ihnen dass Wort.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.